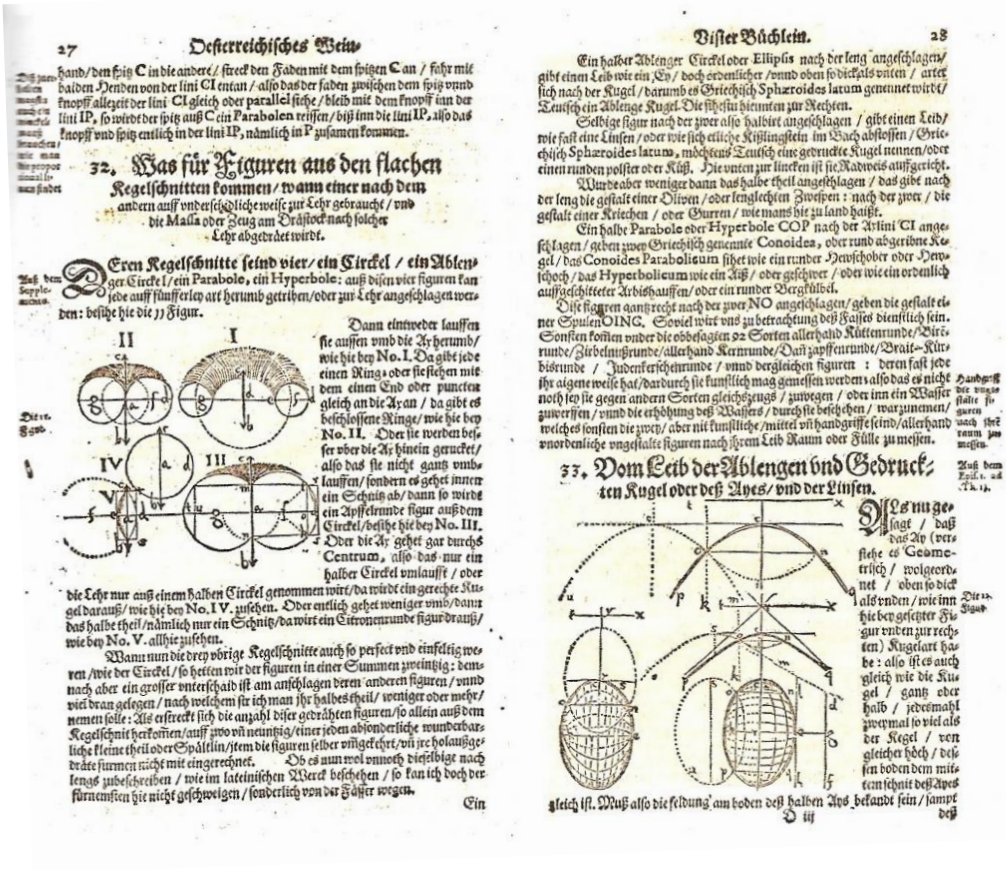

27 Oesterreichisches Wein

32. Was für Figuren aus den flachen Kegelschnitten kommen / wann einer nach dem andern auff vnderschidliche weise zur Lehr gebraucht / vnd die Maßa oder Zeug am Drähstock nach solcher Lehr abgedrähet wird.

Deren Kegelschnitte seind vier / ein Circkel / ein Ablenger Circkel / ein Parabole, ein Hyperbole: auß disen vier figuren kan jede auff fünfferley art herumb getriben / oder zur Lehr angeschlagen werden: besihe hie die 11 Figur.

Dann eintweder lauffen sie aussen vmb die Ar herumb / wie hie bey No. I. Da gibt jede einen Ring / oder sie stechen mit dem einen End oder puncten gleich an die Ar an / da gibt es beschlossene Ringe / wie hie bey No. II. Oder sie werden besser vber die Ar hinein gerucket / also das sie nicht gantz vmbloffen / sondern es gehet innen ein Schnitz ab / dann so wirdt ein Apffelrunde figur auß dem Circkel / besihe hie bey No. III. Oder die Ar gehet gar durchs Centrum, also das nur ein halber Circkel vmlauffet / oder die Lehr nur auß einem halben Circkel genommen wirt / da wirdt ein gerechte Kugel darauß / wie hie bey No. IV. zusehen. Oder entlich gehet weniger vmb / dann das halbe theil / nämlich nur ein Schnitz / da wirt ein Citronenrunde figur drauß / wie bey No. V. allhie zusehen.

Wann nun die drey vbrige Kegelschnitte auch so perfect vnd einfeltig weren / wie der Circkel / so hetten wir der figuren in einer Summen zweintzig: dennach aber ein grosser vnterschaid ist am anschlagen deren anderen figuren / vnnd viel dran gelegen / nach welchem sir ich man ihr halbes theil / weniger oder mehr / nemen solle: Als erstreckt sich die anzahl diser gedrähten figuren / so allein auß dem Kegelschnit herkommen / auff zwo vñ neuntzig / einer jeden absonderliche wunderbarliche kleine theil oder Spältlin / item die figuren selber vmgekehrt / vñ jre holaußgedräte summen nicht mit eingerechnet. Ob es nun wol vnnoth dieselbige nach lengs zubeschreiben / wie im lateinischen Werck beschehen / so kan ich doch der fürnemsten hie nicht geschweigen / sonderlich von der Fässer wegen.

Ein

Vister Büchlein. 28

Ein halber Ablenger Circkel oder Ellipsis nach der leng angeschlagen / gibt einen Leib wie ein Ey / doch ordenlicher / vnnd oben so dick als vnden / artet sich nach der Kugel / darumb es Griechisch Sphæroides latum genennet wirdt / Teutsch ein Ablenge Kugel. Die sihe zu hieruntten zur Rechten.

Selbige figur nach der zwer also halbirt angeschlagen / gibt einen Leid / wie fast eine Linsen / oder wie sich etliche Kißlingstein im Bach abstossen / Griechisch Sphæroides latum, mochtens Teutsch eine gedruckte Kugel nennen / oder einen runden polster oder Kiß. Hie vnten zur lincken ist sie Radweis auffgericht.

Wurde aber weniger dann das halbe theil angeschlagen / das gibt nach der leng die gestalt einer Oliven / oder lenglechten Zwetzen: nach der zwer / die gestalt einer Kriechen / oder Gurren / wie mans hie zu land haißt.

Ein halbe Parabole oder Hyperbole COP nach der Axlini CI angeschlagen / geben zwey Griechisch genennte Conoidea, oder rund abgeribne Kegel / das Conoides Parabolicum sihet wie ein runder Heuschober oder Heuschoch / das Hyperbolicum wie ein Aiß / oder geschwer / oder wie ein ordenlich auffgeschlitteter Arbishauffen / oder ein runder Bergkübel.

Dise figuren gantzrecht nach der zwer NO angeschlagen / geben die gestalt einer Spulen OING. Soviel wirt vns zu betrachtung deß Fasses dienstlich sein. Sonsten kommen vnder die obbesagten 92 Sorten allerhand Rüttenrunde / Birrunde / Zirbelnußrunde / allerhand Kernrunde / Daß zapffenrundt / Brait-Kürbisrunde / Judenkerschenrunde / vnnd dergleichen figuren: deren fast jede ihr aigene weise hat / dardurch sie kunstlich mag gemessen werden / also das es nicht noth sey sie gegen andern Sorten gleichszeugs / zuwegen / oder inn ein Wasser zuwerffen / vnnd die erhöhung deß Wassers / durch sie beschehen / warzunemen / welches sonsten die zwey / aber nit kunstliche / mittel vñ handgriffe seind / allerhand vnordenliche vngestalte figuren nach ihrem Leib Raum oder Fülle zu messen.

33. Vom Leib der Ablengen vnd Gedruckten Kugel oder deß Axes / vnd der Linsen.

Als nun gesagt / daß das Ax (verstehe es Geometrisch / wolgeordnet / oben so dick als vnden / wie inn hie bey gesetzter Figur vnden zur rechten) Kugelart habe: also ist es auch gleich wie die Kugel / gantz oder halb / jedesmahl zweymal so viel als der Kegel / von gleicher höch / deßen boden dem mittern schnit deß Axes gleich ist. Muß also die feldung am boden deß halben Axes bekandt sein / sampt deß

Innenseiten der deutschsprachigen Ausgabe von Johannes Keplers «Auszug auss der Uralten Messe-Kunst Archimedis und deroselben newlich in Latein ausgegangener Ergentzung betreffend Rechnung der Cörperlichen Figuren / holen Gefessen und Weinfässer / sonderlich dess Oesterreichischen / so under allen anderen den artigstsen Schick hat.»

angeliefert. Der Lieferant dieses gewichtigen «geistreichen» Geschenkes ist der langjährige Kaiserliche Obersthofmeister Fürst Karl von Liechtenstein aus dem mährischen Feldsberg [HL330]. Karl von Liechtenstein bedankt sich bei dem ebenfalls 1612 aus Prag weggezogenen Johannes Kepler mit dem Fass Wein aus seinen eigenen Kellereien für ein Werk über die «Österreichische Weinfassrechnung». Die erste, lateinische Ausgabe mit dem Titel «Stereometria Doliorum Vinariorum» hatte Johannes Kepler im Jahre 1615 Maximilian von Liechtenstein gewidmet, dem jüngeren Bruder Karls. Im Jahr darauf lässt Kepler mit dem Titel «Auszug aus der uralten Messekunst des Archimedis» eine noch umfassendere deutschsprachige Fassung folgen. Darin erbringt der Kaiserliche Mathematiker auf beeindruckende Weise den mathematischen Beweis für die hohe Zuverlässigkeit dieser von österreichischen Weinhändlern seit langer Zeit praktizierten Methode der Weinfass-Visierung. Sie ermöglicht die Bestimmung der aktuellen Füllmenge ohne jegliche Rechenarbeit lediglich durch das Ablesen der Skala auf einer in das Fass gesteckten Messrute [SB272]. Dabei entwickelt